



Wo Genetik, Fütterung und Technik spielen

Selbst wenn Erweiterungsmöglichkeiten fehlen, kann das Ergebnis deutlich verbessert werden, wenn effizienter produziert wird. Wichtig ist, sämtliche Informationen zu nutzen und sich mit Beratern zu vernetzen.

RUDOLF HAUDENSCHILD

«Ein Melkroboter sammelt täglich viele wichtige Daten über jede Kuh wie beispielsweise über Verzehr, Wiederkau- und Bewegungsaktivitäten und Gewicht», erklärt Marcel Krieg. Der Produktspezialist beim erfolgreichen Melkroboteranbieter Lely weist darauf hin, dass diese Daten zusammen mit den Daten aus der Milchkontrolle leider oft zu wenig und meist nicht systematisch ausgewertet werden. «Für den Betriebsleiter ergibt sich aus diesen Informationen eine gute Basis, um die Fütterung immer wieder dem unterschiedlichen Grundfutter anzupassen und zu optimieren», erklärt Marcel Krieg.

Melkroboter liefert Infos

Die Betriebsgemeinschaft Ueli und Martin Oppliger bewirtschaftet seit 1992 in Toffen BE im Gürbetal einen Pachtbetrieb der Burgergemeinde Bern. «Es war 1977 der erste Laufstall im Gürbetal, und im Jahr 2006 haben wir den Fischgrätenmelkstand zu den Mehrkosten auf eigene Rechnung durch einen A-3-Melkroboter von Lely ersetzt, den ersten diesen Typs in der Schweiz», erklärt Ueli Oppliger voller Zufriedenheit. Er musste lernen, dass die Zitzen nicht zu kurz und hinten nicht zu eng am Zentralband platziert sein sollten. «Und je besser die Kühe auf guten Klauen laufen und je mehr Druck sie auf dem Euter haben, desto besser kommen sie in den Melkroboter.» Rote US-Genetik von Jean-Louis Schrago (ABC Genetics) brachte die nötigen Qua-



Der Melkroboter Lely A3 liefert laut Marcel Krieg (r.) viele Daten, damit die Betriebsleiter Ueli und Martin Oppliger (Mitte) zusammen mit Fütterungsberater Hugo Riedo (l.) von Eurofarm mehr Milch billiger produzieren können. (Bilder: rh)



Die Milchkontrolle liefert mit aktuellen Gehalts- und N-Werten wichtige Hinweise für die Fütterungsoptimierung.

litätsseiter und Fitness, beispielsweise über den Redman-Sohn Rocco P oder den Oman-Sohn Monster RC. «Ein Viertel unserer Kühe ist zudem als positiver Nebeneffekt bereits genetisch hornlos», sagt Oppliger, der robuste und fitte Kühe liebt.

Pro Tag werden im Melkroboter 4,1 freiwillige Besuche registriert. Der Roboter lasse im Jahreschnitt 2,5 bis 2,9 Melkungen pro Kuh und Tag zu.

«In den letzten acht Jahren haben wir bereits sehr viel optimiert», erklären Ueli und Martin Oppliger. Das Milchlieferrecht stieg mit 54 Liegeplätzen auf 475 000 Kilo, und mit dem neuen Milchkäufer Walter Arnold stehe einer weiteren Effizienzsteigerung in der Milchproduktion nichts im Wege. So haben Oppligers die Milchviehfütterung durch Hugo Riedo von Eurofarm überprüfen lassen mit



Genetik (Rocco P) von Jean-Louis Schrago (r.) erzielt im Betrieb Oppliger mit der Fütterungsberatung von Eurofarm viel.

dem provokativen Auftrag, den Kraftfüttereinsatz wenn möglich zu reduzieren. Solches scheut Hugo Riedo von Eurofarm nicht. «Günstiger und besser füttern ist kein Widerspruch», erklärt denn auch er überzeugt.

Einzelkomponenten

Die Fütterung sei soweit vereinfacht worden, dass nun in der Ganzjahres-Totalmischra-

tion auf über 9000 Kilo pro Kuh und Jahr gestiegen. Marcel Krieg von Lely drückt auf einen Knopf: Der Computer zeigt eine durchschnittliche Tagesleistung von 30,7 Kilo Milch an bei 184 Laktationstagen im Schnitt.

Fruchtbarkeit und Schutz vor Hitzestress. Das in der Schweiz hergestellte Konzentrat enthält alle wichtigen Aminosäuren, Schwefel, Selen, ätherische Öle, Leinsaat, B-Karotin, Weizenkeime, Biotin, geschütztes Methionin bis hin zu Mykotoxinbindern, lässt sich Riedo in die Eurofarm-Karten blicken. Dieses Konzentrat lasse sich auch mit Einzelkomponenten ohne Soja einsetzen.

30 t Kraftfutter weniger

«Das fast Unglaubliche an der Umstellung auf diese Systemfütterung mit Micro-Complexen und Einzelkomponenten ist die Tatsache, dass wir den Kraftfüttereinsatz tatsächlich um 2 Kilo pro Kuh und Tag oder gut 600 Kilo pro Jahr senken können», sagt Riedo. Dies mache auf dem Betrieb Oppliger gut 30 Tonnen weniger Kraftfutter pro Jahr aus. Doch die Landi Thun habe mitgemacht und die Lohnmischung angepasst (je 40% Körnermais und Futterweizen, 20% Soja). Und die Milchleistung sei sogar um 5 Liter pro Kuh und Tag gestiegen. Der Nachgärung der Maissilage werde mit Übergießen der TMR im Mischwagen mit einem kombinierten Silier- und Konservierungsmittel (Euro-Silco 7,5) systematisch vorgebeugt. Die Leistung sei so von knapp 8000 Kilo auf über 9000 Kilo pro Kuh und Jahr gestiegen. Marcel Krieg von Lely drückt auf einen Knopf: Der Computer zeigt eine durchschnittliche Tagesleistung von 30,7 Kilo Milch an bei 184 Laktationstagen im Schnitt.

Verbesserung ist gewaltig

«Jedem ist es überlassen, selber zu rechnen, was 4 Franken mehr pro Kuh und Tag bei 54 Kühen in 365 Tagen ausmachen», erklärt Hugo Riedo von Eurofarm. Auch in gut geführten Betrieben könnten mit dem gleichem Futtermittellieferant, ergänzt mit Micro-Complex-Konzentraten, noch grosse Verbesserungen realisiert werden.